

Liebe Leserinnen und Leser!

Ja, Du bist wichtig! Hier bist Du richtig! Ohne Dich geht es nicht!

Gerade ältere Frauen tun sich schwer, ihre Begabungen zu benennen. Für sie ist es selbstverständlich, dass sie sich in vielen Bereichen einbringen und das mit Fleiß und Hingabe und Liebe. Sie sprechen nicht darüber, manchmal kann ich es nur an leuchtenden Augen ablesen, dass sie begeistert dabei sind.

Das können jüngere Generationen sich kaum vorstellen, denn sie wachsen in einer Gesellschaft auf, in der man sich bemerkbar machen muss, zeigen muss, was man drauf hat. Das ist in der Berufswelt knallhart - und Frauen müssen bis heute 100% besser sein als ihre männlichen Kollegen, wenn sie im Beruf voran kommen wollen.



Bild: Martin Manigatterer in pfarrbriefservice.de

Furchtbar, wenn das in der Gemeinschaft der Christen ebenso zugeht. In der Gemeinde in Korinth gab es diese Tendenz. Da wetteiferten die Christen miteinander. Sie waren sich ihrer Begabungen sehr bewusst: Einer konnte auf klare und mitreißende Weise Gottes Wort auslegen. Ein anderer war als Vorbild im Glauben bekannt, in Leid und Verfolgung geprüft. Durch einen Dritten wurde jemand geheilt. Ein Vierter erhielt ein prophetisches Wort, das voll die Situation traf. Ein Fünfter konnte laut und heftig in einer unbekannten Sprache beten. Ein Sechster konnte diese Sprache deuten. Doch nun stritten sie sich darum, wer der bessere Christ sei, wer das Sagen haben sollte in der Gemeinde.



Einzigartig!
Bild: cc0-Lizenz

Viele unter uns, gerade Ältere haben den Eindruck, eine Begabung, ein Charisma, das ist nur ganz besonderen, auserwählten Leuten vorbehalten. „Da gehöre ich nicht zu“, sagen sie.

Paulus sagt deutlich: **NEIN!** So soll es bei uns nicht zugehen. Gott hat jeden begabt, beschenkt und zum Dienst berufen. Freut euch dran, ermutigt einander: Ja, Gott hat Dir diese Gabe

gegeben! Er hat Dich damit beschenkt aus Liebe. **Du bist einzigartig und ohne Dich geht es nicht!**

Aber Geschenkt es macht uns unsicher. Geschenkt es ist nicht planbar, nicht einklagbar. Außerdem werden wir mißtrauisch, wenn uns jemand was schenkt. Welche Verpflichtung ist daran geknüpft? „Ist doch nicht nötig“, sagen wir. Und überlegen schon, mit welchem Gegengeschenk wir das „wiedergutmachen“ können. Als ob wir mit einem Geschenk eine Schuld auf uns geladen haben.

Gott schenkt aus einem ganz verständlichen Grund: aus Liebe! Und wer danken kann für seine Gaben, der wird auch die der anderen neidlos anerkennen und sich auch an ihnen freuen können. Dann gibt es keine Konkurrenz mehr, nur noch Ergänzung. Dann haben wir mit der Vielfalt der Gaben auch die Einheit.
Und zuletzt: **Ohne Dich geht es nicht!**

Gott beschenkt jeden von uns! Ja, jede und jeder von uns hat von Gott Begabungen bekommen - und es ist schön, sie zu entdecken, auszuprobieren und sie zu entfalten, stärker darin zu werden. Die Gemeinde soll dazu Raum geben und ermutigen.



Bild: Bernhard Riedl in pfarrbriefservice.de

Unsere Welt ist individualistisch und wir mit ihr. Manche denken, sie könnten Christ sein ohne Gemeinde. Sie enthalten den anderen aber das vor, was nur sie bereichernd hineingeben könnten.

Paulus aber sagt, in der Gemeinde kann es keinen Christ geben, der nur für sich wirkt. Christsein ist darauf angelegt, dass wir uns ergänzen mit unseren Gaben. Die, die das schon tun, die tun oft zu viel. Weil niemand anderes da ist. Vieles wird einfacher, wo sich Menschen durch den Pfingstgeist anfragen lassen, über ihre Verantwortung für die eigenen Gaben nachzudenken.

Wozu will Gott gerade mich hier in der Gemeinschaft?

Frage ihn und er wird es Dir gerne zeigen, weil Er Dich liebt und gerne möchte, dass Du mitwirkst am Bau Seines Reiches zum Nutzen aller!

Ein gesegnetes Pfingstfest wünscht

Katharina Seuffert